Ellingstedt-damals

Wir, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft „Ellingstedt-damals“, sammeln Material über die Dorfgeschichte von Ellingstedt. Die Ansprechpartner für unsere Arbeitsgruppe sind Eike Dockweiler, Tel. 04627/9189330 und Johannes Thomsen, Tel. 04627/1255. Als Beispiel unserer Arbeit folgt die Abschrift eines Protokolls der Landjugendgruppe von 1955.

Dienstag, den 18.10.1955

Nun beginnen wieder die langen Abende. Am 18.10.55 verbrachten wir den ersten Winterabend in der Gastwirtschaft von Frau Groth. Es waren 30 Mitglieder anwesend. Um 20:00 Uhr begann unser Vorsitzender Hans Bauer mit einer kleinen Vorrede. Anschließend dankte Herr Weinert alle die, die bei dem Erntefest mitgeholfen hatten. Dann wurde die Kasse überprüft. Leider musste festgestellt werden, dass die Beträge nicht mehr regelmäßig bezahlt wurden. Auf Wunsch der Friedrichsfelder wurde einstimmig beschlossen, dass sich die Jugendgruppe bei der Einweihung eines neuen Ehrenmals am 13.11. beteiligen wird. Dann wurde über das Thema: „Was hat man an der Jugend von heute auszusetzen“ diskutiert.

1.) Hier wurden zuerst die Mopedfahrer erwähnt. Zunächst machen diese Fahrzeuge sehr viel Krach. Besonders in den Abendstunden, wenn sich der Straßenlärm beruhigt hat, kann man diese als Ruhestörer bezeichnen. Auch stört das ewige hin- und herfahren dem Rundfunkapparat. Da man mit dem Moped eine zu hohe Geschwindigkeit erzielen kann, besteht auch oft eine große Gefahr für andere Leute oder Fahrzeuge. Diese Fahrer müssten eigentlich einen Führerschein besitzen, damit sie erstmal die Vorschriften kennen lernen würden.
2.) Auch das vorlaut sein der Jugend fällt den älteren Leuten auf. Besonders wenn man sie ins Wort fällt, oder gar noch klüger sein will und ihren Meinungen widerspricht.
3.) Früher wurde jeder Groschen gespart. Heute ist die Bevölkerung anspruchsvoll, und muss immer das neueste und modernste kaufen. Sparsam wirtschaften kann kaum noch einer, und da ist eben der Fortschritt Schuld dran.
4.) Die jungen Mädchen machen keine Handarbeit und legen auf die eigene Machart keinen Wert mehr. Das liegt daran, dass die Maschinenarbeit eben praktischer, schneller und auch besser aussieht. Auch das stille Familienleben ist zerstört, weil wir uns die Zeit nicht einteilen können. Leider werden auch zu oft die Gelegenheiten geboten, wo man zum Tanz, ins Kino gehen und an andere Vergnügen teilnehmen kann. Vor weitere Entfernungen scheut heute keiner mehr, weil ja jeder ein eigenes Fahrzeug besitzt und leicht zur Stelle kommen kann. Auch kommt die Jugend zu früh auf den Tanzsaal und bleibt zu lange dort.

Ferner wurde besprochen, eine Besichtigungsfahrt nach Schleswig zu unternehmen, wo man die Zucker- und Schnapsfabrik, das Museum Schloss Gottorf und den Dom besichtigen will. Der Tag konnte nicht festgelegt werden. Auch soll wieder ein Winterfest vorbereitet werden, und zwar wurde der 21. Januar 1956 vorgeschlagen. Dann wurden noch die Lieder: „Ich hab mich ergeben...“ und „Der Himmel blau...“ gesungen. Zum Schluss las Hermann Erichsen noch zwei Anekdoten vor. Um 23:00 Uhr wurde der Abend geschlossen.

Käthe Schmidt

Weitere Beiträge zum Thema Landjugendgruppe Ellingstedt befinden sich auf unserer Internetseite ellingstedt-damals.jimdo.com unter der Rubrik „Landjugend“.
Arbeitsgemeinschaft Ellingstedt-damals E.K.